



Energiesparen

Tipps und Tricks
Energiesparmaßnahmen

Beteiligungsprojekte

Heinrich-Plett-Str. 21-27
Tor zum Mattenberg

Feste, Feiern und Vorführungen

Oberzwehrener Neujahr



Sonntag, 31.1.2010 - 11 Uhr

KULTURHAUS OBERZWEHREN

Gesangverein 1863



Blasorchester TSV 91



Playback-Theater
Küchenensemble

Preiswerte Suppen und Getränke

Es laden ein:



ARGE
OBERZWEHREN

KULTURRAUM OBERZWEHREN e.V.



Lesungen in der Stadtteilbibliothek auf S. 27.



Was hier hergestellt wird, lesen Sie auf S. 15.



SchülerInnen lesen vor auf S. 22.



Spiel und Spaß beim Spielfest der Spiellandschaft am Dönchebach, lesen Sie auf S. 26.

Inhalt

nachrichten

Kurznachrichten aus Oberzwehren

S. 4

projekte

Die Heinrich-Plett-Str. 21-27 wird verschönert

S. 6

Energiesparen im Haushalt

S. 8

Energiesparmaßnahmen und Projekte der GWH

S. 9

Energiesparmaßnahmen der GWG

S. 10

Unternehmungsgruppe Nassauische Heimstätte /
Wohnstadt

S. 11

Rückgabe von Energiesparleuchten in Oberzwehren

S. 11

„Tor zum Mattenberg

S. 14

„Mangas, Feen und Phantasieblumen
am Mattenberg“

S. 15

aktuelles

Pädagogischer Tag in der Grundschule

S. 16

Brückenhof - Nordshausen

S. 16

Mädchenpower Mattenberg

S. 17

Kleine Krabbelkäfer im Bürgerbüro Mattenberg

S. 18

Europaschule seit 1992



„Fit für die Schule“ auf S.23.

Editorial

von Rainer Lang

Mit der Städtebauförderung sollten und sollen Impulse gegeben werden.

Dieses Magazin zeigt, Anstöße, Anregungen, Ideen und Initialzündungen kommen aus Oberzwehren! Bewohner und Bewohnerinnen, Wohnungsbaugesellschaften, Schulen, Kinder- und Jugendeinrichtungen, Schulsozialarbeit, Stadtteilbibliothek, Vereine und viele andere machen mit, setzen sich und andere in Bewegung.

Zu danken ist dem Stadtteilmanagement und den fleißigen Redakteuren und Redakteurinnen.

Lokale Impulsgeber und Kommunikatoren werden gebraucht. Aber auch Helfer benötigen Hilfe! Helfen Sie, machen Sie mit!

Ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr wünscht
Rainer Lang

Neue Töne für junge Ohren - fest-flüssig-luftig	S. 19
Physik - Werkstatt Junior bekommt	
Jugend-forscht-Auszeichnung	S. 19
Die Turnabteilung bietet an	S. 20
SchülerInnen lesen vor	S. 22
Fit für die Schule	S. 23
„FOR BOYS ONLY“	S. 24

aktionen

Aneinander wachsen	S. 26
Waschbär und die 7 Raben in der Stadtteilbibliothek	S. 27
Das Mütter - Cafe der Georg-August-Zinn-Schule	S. 28
Oberzwehrener Frauenfest - Einfach gut	S. 29
Brückenhof- ein multikulturelles Wohngebiet in Kassel	S. 30
KulturRaum Oberzwehren	S. 31

sonstiges

Momente aus einem Stadtteil	S. 12
Marktplatz Oberzwehren	S. 21
Impressum	S. 31



Endlich Schulkind!

Am 25. August war es für 77 Kinder endlich soweit: die Schule begann!

Zunächst hieß die Schulleiterin Frau Baetz die neuen Kinder, ihre Eltern und andere Familienmitglieder willkommen. Danach begleiteten die Lehrerinnen der ersten Klassen die frisch gebackenen Schulkinder in ihre Klassenräume. Die Jungen und Mädchen besuchen vier erste Klassen. Um den „Kleinen“ den Schuleintritt zu versüßen, führten Kinder der vierten Klassen Sketche auf und sangen Willkommenslieder.

Schon bald werden die Kinder der Klassen 1a und 1c selbst einen Auftritt haben: Sie wollen den Oberzwehrener Weihnachtsmarkt besuchen und einige Lieder singen.

Mieterjubiläum der GWG

Jedes Jahr lädt die Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Kassel (GWG) langjährige Kunden zu einem Mieterjubiläum ein. In diesem Jahr fand die Feier am 29. Oktober im Kongress Palais Kassel statt.

74 Mietparteien waren zum Jubiläum eingeladen worden. Sie leben 40, 50 oder mehr Jahre in ein und derselben Wohnung der GWG. Vier Mietparteien, die 59 und 60 Jahre bei der GWG wohnen, wurden im Rahmen der Feier besonders geehrt.

Alle Jubilare erhielten eine Urkunde und als Dankeschön für die langjährige Treue einen reich gefüllten Präsentkorb.

Die Jubiläumsfeier erfreute sich bei den Kunden immer großer Beliebtheit. Bei Kaffee und Kuchen und der Darbietung „Gute Güte Goethe“ der Unterhaltungskünstlerin Andrea Ortolano genossen die Kunden den Nachmittag.

Darüber hinaus erfahren die Kunden Wichtiges und Interessantes zu neuen Projekten. Vorgestellt wird das vor einem Jahr initiierte, erfolgreiche Projekt „piAno“, eine Kooperation zwischen der GWG, dem Diakonischen Werk Kassel und der Stadt Kassel im Rahmen des Bundesprogramms Kommunal-Kombi des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales.

„piAno“ steht für die Schlagworte „persönlich“, „individuell“, „Alltagshilfen“, „organisieren“, beschreibt also den Hintergrund und die Hauptaufgabe des Projektes.

Mit diesem Projekt werden hilfebedürftige und sozial benachteiligte Menschen in einigen Wohnquartieren der GWG unterstützt.



„Stadtteilzentrum Mittelpunkt“

Bereits fünf Jahre lang besteht das „Stadtteilzentrum Mittelpunkt“ in der Theodor-Haubach-Str. 6, welches gemeinsam von GWH, Caritas, Diakonie-Station und der Klosterkirche betrieben wird. So haben in den letzten Jahren viele Feste und Feierlichkeiten, Gruppenangebote (wie Hausaufgabenhilfe, Jugend- und Mädchentreff usw.), Beratungsangebote, Pflegekurse, Mittagstische etc. stattgefunden.

Im Sommer 2009 wurde die erfolgreiche Kooperation um weitere fünf Jahre verlängert. So wird es auch

in Zukunft im Stadtteilzentrum Mittelpunkt vielfältige Aktionen geben, zu denen wir Sie stets herzlich einladen.

Aktuelles aus dem Mittelpunkt

17. Dezember um 14:30 Adventsfeier im Mittelpunkt Brückenhof mit Kindervorführungen, Adventsliedern, Geschichten, Kaffee und Kuchen.

Besonders günstiger Mittagstisch im Dezember: von Di. - Fr. um 12:30 ein frisch zubereitetes 3-Gänge-Mittagstisch für nur 2,50 €.

Jeden Dienstag und Donnerstag ab 14:30 Cafe und selbstgebackener Kuchen für nur je 0,50 €. Anmeldung bitte in der ausliegenden Liste im Mittelpunkt.

Geh - Mit - Team

Geh-Mit, ein ehrenamtliches Team, das älteren Menschen hilft. Besuchsdienste für ältere Menschen erfreuen sich großer Beliebtheit und sind für Ältere von großer Wichtigkeit. Die Mitglieder des ehrenamtlichen Besuchsdienstes des Diakonischen Werks engagieren sich seit ca. 4 Jahren für ältere Menschen im Stadtgebiet.

Ob spazieren gehen, vorlesen, Spiele spielen, zum Einkaufen / oder zum Arzt begleiten oder für ein Gespräch bietet das Team Unterstützung an, wo sie gebraucht wird.

Getragen wird das Geh-Mit-Team durch das Diakonische Werk Kassel.

Möchten Sie gerne Menschen besuchen oder Zuhause besucht werden? Oder haben Sie Fragen? Bitte melden Sie sich bei Frau Sandra Lünig von der Vermittlungsstelle. Tel. 0561 / 80 75 3 37
Sprechzeiten: Di und Do 10 -12 Uhr.
Wir freuen uns auf Sie!

„Zock die Bude“

Die Gemeinnützige Wohnungsbau-gesellschaft der Stadt Kassel (GWG) hat in den vergangenen Wochen „spielend“ neue Kunden gewonnen.

Mit dem Onlinespiel „zock die Bude“ hat die Wohnungsbaugesellschaft genau den Nerv der Zeit getroffen. Zirka 8.200 Clicks seit dem Start der Kampagne Ende August dieses Jahres zeigen die Begeisterung der User. Die können sich zur Teilnahme an dem Spiel registrieren lassen und bis zu 1.000 Euro erspielen. Der Betrag wird eins zu eins auf ein neues Mietverhältnis angerechnet.

„Wir haben über dieses witzige und unterhaltsame Spiel in zwei Monaten 54 Wohnungen zusätzlich vermietet“, freut sich GWG-Chef Peter Ley.

Gewinnen ist in zweifacher Hinsicht möglich. Auch Spieler, die nicht auf der Suche nach einer neuen Wohnung sind, können sich freuen. Wenn sie mitspielen und das Spiel anderen empfehlen, kommen sie auf die Liste der Weiterempfehlen. Aus der wird



bis zum Ende der Kampagne, Ende Dezember dieses Jahres, einmal im Monat ein Gewinner, der 1.000 Euro in bar bekommt, unter notarieller Aufsicht ermittelt. Für den Monat Oktober ist dies Charlotte Borghese aus Kassel, die jetzt den symbolischen Scheck über 1.000 Euro von GWG-Geschäftsführer Peter Ley überreicht bekommen hat.

2.000 Euro befinden sich noch im Auslosungstopf für November und Dezember.

Midnightsport in Oberzwehren

Seit vergangenem November wird in der Turnhalle der Georg-August-Zinn-Schule in Oberzwehren „Mitternachtssport im Kasseler Süden“ angeboten.

Bei anfänglich vier Terminen wollten die Veranstalter, der Verein komma e. V. sowie die Kinder- und Jugendförderung der Stadt Kassel, zunächst einmal antesten, ob das Angebot auch wirklich angenommen wird. „Wir waren ziemlich baff, dass direkt beim zweiten Termin 60 Jugendliche kamen,“ beschreibt Annett Martin, Geschäftsführerin von komma e. V., den Anfang der Veranstaltungsreihe „es war uns schnell klar, dass wir hier weitermachen wollen – zumal die gute Stimmung unter den Jugendlichen keinerlei Zweifel aufkommen ließen, dass wir mit Mitternachtssport in Oberzwehren voll ins Schwarze getroffen haben“.

Als dann durch Spendengelder die Weiterführung in 2009 gesichert werden konnte, war die Freude nicht nur bei den Beteiligten, sondern auch bei den Jugendlichen groß.

Aber was bedeutet Mitternachtssport konkret?

Vermittlung sportlicher Fähigkeiten, Erlangen sozialer Kompetenz, Angebot von sportlichen Alternativen zum Abbau von Frust, Aggression und überschüssiger Kraft, Vermittlung von Kontinuität in den Beziehungen und dadurch Aufbau eines Vertrauensverhältnisses zwischen Sozialarbeitern und Jugendlichen sind Ziele des Angebots.

Welche Sportangebote es tatsächlich gibt, hängt auch von den Interessen der Jugendlichen ab. Auf alle Fälle gibt es immer die Möglichkeit, sich im Parkour auszuprobieren. Ob Bas-

ketball, Fußball, Handball oder auch Badminton gespielt wird, können die Jugendlichen vor Ort entscheiden.

Für die zweite Jahreshälfte wurde auch schon ein kleines Mitternachtsturnier mit den Jugendlichen der Sporthalle Schillerstraße angedacht – dort läuft seit nunmehr 12 Jahren das Angebot und erfreut sich so wie in Oberzwehren regen Zuspruchs.

Wer jetzt Interesse bekommen hat, an den Veranstaltungen teilzunehmen, ist herzlich eingeladen! Sportliche Vorkenntnisse sind nicht erforderlich – man braucht lediglich Hallenturnschuhe und schon kann es losgehen!

Die Angebote finden immer von 22:00 - 01:00 Uhr in der Heisebachturnhalle statt (der Eingang ist auf der Rückseite).

Für Rückfragen steht Katrin Wagner von der Kinder- und Jugendförderung der Stadt Kassel, Tel.: 0561/ 40 23 28 ebenso zur Verfügung wie auch alle Mitarbeiter/innen der Kinder- und Jugendförderung im Stadtteil (Spiellandschaft am Dönchebach, Salvador-Allende-Jugendzentrum sowie Schulsozialarbeit der Georg-August-Zinn-Schule).

Im Frühjahr in der Thomaskirche

Die evangelische Thomaskirche hat im Frühjahr 2010 folgende Veranstaltungen:

21.02.10 Thomaskirchentag
„Licht & Schatten“

05.03.10 Ökumenischer Weltgebetstag aus Kamerun, Thomaskirche Oberzwehren

14.-20.03.10 Kindermusical
„Die Kinderkenner“ - Ev. Jugendregion Kassel-West

24.-28.05.10 Ökumenische Woche in Oberzwehren und Nordshausen.

Die Heinrich–Plett-Straße 21–27 wird verschönert.

Generationsübergreifendes Beteiligungsprojekt im Brückenhof

von Marina Hahn

Im Rahmen des Programms „Stadtumbau West Oberzwehren“ wird im Jahr 2010 das Wohnumfeld in der Heinrich – Plett -Str. 21 – 27 verbessert und attraktiver gestaltet.

Wie bei dem Beteiligungsprozess in der Brückenhofstraße 62-68 erstellte das Planungsbüro Hanf im Auftrag der GWH einen Planentwurf für die Umgestaltung des Wohnumfeldes der Heinrich-Plett-Straße 21-27.

Bewonerbefragung in der Heinrich-Plett-Str. 21-27

Die Mitarbeiter vom Spielmobil Rote Rübe e.V. übernahmen die Befragung der Kinder und Jugendlichen, der Frauentreff Brückenhof e.V. und das Planungsbüro LaNARE führten die Beteiligung der erwachsenen Mieter durch.



Während eines Interviews in der Heinrich-Plett-Str. 21-27.



Befragung der Erwachsenen in der Heinrich-Plett-Str. 21-27.

Die Befragung fand an fünf aufeinander folgenden Tagen. Die Mitarbeiterinnen vom Frauentreff Brückenhof und Mitarbeiter vom Planungsbüro LaNARE bildeten ein Team aus Interviewern mit unterschiedlichen Orts- und Sprachkenntnissen. So konnten auch Familien befragt werden, die sich nicht detailliert in Deutsch verständigen können.

Um möglichst viele Anwohner zu erreichen, wurden im Vorfeld in jedem Hauseingang Aushänge platziert, um die Mieter auf die geplante Befragung sowie Vorstellung der Pläne mit gleichzeitiger Präsentation der Ergebnisse der Befragung hinzuweisen.

Direkt an der Wohnungstür oder beim Antreffen vor dem Haus wurden die Mieter nach ihren Ansprüchen, Wünschen und Ideen gefragt und über den Neugestaltungsvorschlag der GWH informiert.

Wünsche und Ideen wurden gesammelt

Aus den Gesprächen heraus ergaben sich Beschwerden, Ideen und Wünsche, die von den Interviewerinnen zusammengefasst und dokumentiert wurden. Gleichzeitig erhielten die Bewohner eine Einladung zur Präsentation der ersten Ergebnisse der Befragung und der Vorstellung der ersten Entwürfe der GWH.

Die Bewohner hatten die Möglichkeit, persönlich die Pläne in Augenschein zu nehmen und im Gespräch mit dem zuständigen Architekten vom Büro Hanf und den Mitarbeitern der GWH, des Frauentreffs und des Planungsbüros LaNARE die bestehende und die geplante Wohnsituation zu betrachten und zu bewerten.

Die meisten beteiligten Mieter wünschen sich eine Neugestaltung der Grünflächen vor dem Haus, mehr Sitzmöglichkeiten und den Ausbau des Spielplatzes hinter dem Haus. Auch für kleinere Kinder sind mehr Spielmöglichkeiten gewünscht.

Des Weiteren wurden mehr Parkplätze gefordert, insbesondere auch ausgewiesene Parkplätze für behinderte Menschen.

Der Wunsch nach Verbesserungen bei den Müllstandorten ähnlich der Situation in der Brückenhofstraße war den Mietern genauso wichtig wie eine bessere Beleuchtung der Wege und Garagenzugänge. Außerdem halten einige Anwohner den Anlage von Spielgeräten für Erwachsene für eine gute Idee.

Während des Interviews haben viele der Befragten die jetzige Situation der Wohnhäuser angesprochen. Sie wünschen sich, die Beseitigung der baulichen Mängel am und im Gebäude

Bauliche Planung

Im weiteren Verlauf der Gespräche wurden die Mieter über die geplanten Umfeldgestaltung informiert. Anhand des Planentwurfs und vieler Beispiel-fotos mit möglichen Gestaltungselementen erhielten sie die Möglichkeit, sich die Ideen des Planers bildlich vorstellen und sich grundsätzlich zum Entwurf äußern.

Die Mehrheit der Befragten war mit dem Entwurf zufrieden bzw. vollkom-

men begeistert. Neben den Sitzgelegenheiten waren es vor allem der farbige Asphalt sowie der Schaukel-park hinter dem Haus, die nicht nur Kinder sondern auch Erwachsene überrascht und überzeugt haben.

Viele weitere Gestaltungselemente, wie Kiesflächen, einzelne Sträucher, Magnolien, Pergolen, Gehölzinseln und Hecken-Elemente fanden die Befragten gut.

Die neuen Pläne enthalten einen neuen Vorschlag für die Umgestaltung eines Parkplatzbereiches neben dem Parkhaus. Hier soll in einer Gemeinschaftsaktion von Mieter und Planern ein Spiel- und Aufenthaltsraum gestaltet werden.

Grundsätzlich fanden viele der Befragten diese Idee gut und sind auch bereit, sich bei der Planung und Umsetzung zu beteiligen. Allerdings unter dem Vorbehalt, dass die Parkplätze erhalten bleiben.

Präsentation der ersten Ergebnisse

Die Beteiligungsergebnisse wurden am Dienstag, den 07.07.2009, vor dem Hauseingang Heinrich – Plett – Str. 25 bei Kaffee und Kuchen vom Frauentreff Brückenhof und LaNARE sowie Beteiligungsaktionen des Spielmobils Rote Rübe e.V. präsentiert.

Im Anschluss nutzte der Architekt der GWH, Herr Hanf, die Gelegenheit, allen MieterInnen die Entwürfe der GWH zur Umgestaltung vorzustellen und mit allen Interessierten ins Gespräch zu kommen.

Umsetzung der Pläne

Bereits im Frühjahr 2010 soll mit der Umgestaltung begonnen werden, so dass die Beteiligten gespannt und erwartungsvoll in das kommende Jahr schauen.



Geplante Gestaltungselemente.

Energiesparen im Haushalt

Den besten Nutzen mit geringstem Energieverbrauch erreichen!

von Katharina Bogaczyk

Energiesparen kann viele Vorteile haben, zum einen für die Umwelt und zum anderen auch für die private Haushaltskasse. Es lohnt sich also auch in Ihrem Haushalt, auf den Energieverbrauch zu achten und sich zu fragen, wieviel Energie benötigt wird und wie man diese am besten und günstigsten nutzt. Warum und wie man am besten Energie spart, erläutert uns Dipl. - Ing. Harald Wersich, Deutsche Gesellschaft für Sonnenenergie e.V. Sektion Kassel.

Warum ist Energiesparen auch in einem normalen Haushalt wichtig?

Wir wollen eigentlich keine Energie sondern ihren Nutzen, wie zum Beispiel eine warme Stube, saubere Wäsche oder Lebensmittel frisch halten können und so weiter.

Wir wollen eine bestimmte Energiedienstleistung, am besten mit möglichst wenig Energieaufwand, um den benötigten Nutzen zu erreichen. Dabei können wir Geld sparen, aber auch unsere Umwelt schonen.

In der Regel wird heute zu einem Großteil fossile oder atomare Energie genutzt, allerdings sind diese endlich und verursachen Schadstoffe, die zusätzlich zum Treibhauseffekt beitragen.

Wie kann man in einem normalen / einfachen Haushalt schon leicht Energie sparen?

Ich würde Ihnen empfehlen, Ihren Tagesablauf verbunden mit Ihrem Energieverbrauch, mal zu verfolgen. Dabei erkennen wir unseren eigenen Verbrauch und können neue Erkenntnisse gewinnen und damit besseres Sparen ermöglichen.

Nun können wir sehen, wo unsere Probleme liegen. Bei der Beleuchtung können wir durch neue Lampensysteme bereits viel einsparen.



Dipl.-Ing. Harald Wersich, Deutsche Gesellschaft für Sonnenenergie e.V. Sektion Kassel.

Allerdings verschätzen wir uns vollkommen bei dem Einsatz von Energie für Wärme. Haben wir beispielsweise einen Kronleuchter mit vielen Glühlampen, so ist dieser mehr ein Wärmeofen anstatt einer Lichtquelle. Außerdem ist es ratsam, mit Gas zu kochen. Kein Gourmetkoch kocht elektrisch!

Auch bei der Waschmaschine können wir einsparen, diese braucht zum Beispiel für eine Kochwäsche zwei Kilowattstunden, davon sind 10% mechanische Arbeit und 90% Wärme, mit einem Warmwasseranschluss, am besten mit solarer Unterstützung, könnten wir hierbei auch vieles an Energie einsparen.

Im Haushalt sollte man genauer darauf achten, was für eine Form des Nutzens wir momentan benötigen.

Hierbei sollten wir uns fragen, welchen Nutzen wir tatsächlich haben wollen und was hierfür notwendig ist, also mit welcher Form von Energie wir unseren Bedarf erfüllen. Es ratsam, eine Waschmaschine mit hoher Drehzahl zu gebrauchen. Mit mechanischer Arbeit kann mit wenig Energie viel erreicht werden. Dies sollten wir ins unserem Haushalt zum Vorteil nutzen.

Zum Bereich Information und Kommunikation kennen wir doch alle den Standby Modus beispielsweise am Drucker, der permanent Strom verbraucht. Hier wäre es doch empfehlenswert, ihn nur zur tatsächlichen Nutzung einzuschalten. Sonst verbrauchen wir auch noch Strom, obwohl wir gerade keinen Bedarf haben, was doch eine absolute Verschwendung ist.

Benutzen Sie Ihren Bedarf also gezielt, um möglichst wenig an Energie zu verschwenden.

Um auch mit unserem Wärmeverbrauch besser umgehen zu können, rate ich Ihnen auch lieber zum Stoßlüften, anstatt das Fenster in Kippstellung zu halten, da Sie sonst zuviel Wärme verlieren und wieder unnötig die Heizung benutzen würden.

Worauf sollte man bei technischen Anschaffungen achten?

Wir sollten darauf achten, was wir wirklich brauchen. Es muss nicht besonders schön sein, besser ist es, wenn wir auf die Effizienz unseres Gerätes achten und damit auf eine rationelle Energienutzung. Dabei gibt es bestimmte Labels worauf wir achten sollten. Am besten ist dabei die Effizienzklasse A oder A+. Umso weiter der Buchstabe das Alphabet runter geht, umso schlechter ist der Nutzen. Auch die Hinweise der Stiftung Warentest sollten wir bei neuen Anschaffungen beachten und uns im Laden immer nach dem marktbesten Gerät informieren. Denn diese sind nicht unbedingt teurer als die uneffizienteren Geräte.

Welche Geräte sind schlimme Stromfresser und wie könnte man sparsamer mit ihnen umgehen?

Geräte, die viel Strom nutzen müssen, der Trockner zum Beispiel, wir können unsere Wäsche ja auch im Wind und an der Sonne trocknen oder beim Haare föhnen, können wir mehr mechanischen Arbeit betätigen, indem wir vorher unsere Kopfhaut besser trocken rubbeln, ist ja auch besser für die Kopfhaut.

Der Standby wird oft unterschätzt, auch hier können wir sehr viel Strom auf Dauer einsparen. Die Geräte, die wir zum Kochen oder Backen benötigen, können wir lieber mit Erdgas als mit Strom nutzen. Beispielsweise kann man auch die Warmhalteplatte der Kaffeemaschine ausschalten und stattdessen den Kaffee in eine Thermoskanne füllen.

Sie sehen also, dass wir genügend Hilfsmittel und Wege haben, mit denen wir unseren Bedarf trotzdem stillen können.

Was müssen die Wohnungsbaugesellschaften an ihren Wohnhäusern tun, um die Energie effizienter zu nutzen und vor allem die Energiekosten zu senken?

Die Wohnungsbaugesellschaften sollten sanieren und auf erneuerbare Energien umstellen. So könnte man zum Beispiel nachwachsende Energie wie Holzpellets (dies sind kleine Presslinge aus Holz, die aus Holzabfällen entstehen) oder auch Solarthermie nutzen und dass nicht nur für ein Haus, sondern möglichst für große Anlagen. Somit könnte auch eine gemeinsame Warmwasserversorgung sicher gestellt werden. Damit wären Deckungsraten für Warmwasser von etwas über 50% möglich.

Die Solarkollektoren lohnen sich langfristig und sind damit auch günstiger als Öl. Man könnte auch ein Nahwärmenetz errichten, somit würde ein gesamter Gebäudekomplex versorgt. Dabei bietet es sich an, das Nahwärmenetz durch eine Kraftwärmekopplung zu vernetzen, da ein Motor statt eines Heizkessels mehr Wärme nutzen und mit mechanischer Arbeit mehr Energie sparen kann. Außerdem ist so auf eine sparsame Art und Weise das ganze Haus versorgt. Wir sollten Niedrigenergiehäuser mit einem Energiebedarf von einem Bruchteil dessen was er momentan aktuell ist anstreben.

Wir bedanken uns herzlich für das nette Gespräch und die Informationen. Es besteht also für jeden Mieter die individuelle Möglichkeit Energie einzusparen. Sie sehen also, dass sich Energie sparen wirklich lohnen kann, probieren Sie es doch mal selber aus und verfolgen Sie ihren Nutzen im Tagesablauf.

Auch unsere Frauen beim Frauentreff in Oberzwehren haben schon mal ihren Stromverbrauch gemessen, die Ergebnisse sind recht interessant.

Werden Sie aktiv, es lohnt sich schließlich auch für Sie!

Energiesparmaßnahmen und Projekte der GWH

von Ulrich Schmidt

Wie unterstützen Sie Ihre Mieter beim Energiesparen?

Energiesparen ist natürlich auch für uns ein absolutes Top-Thema – und dies nicht erst seit der Einführung der Energieausweise.

Mit den Energieausweisen, über die wir – wie es das Gesetz vorsieht – seit dem 01.07.2008 für unseren gesamten Mietwohnungsbestand verfügen, können wir unseren Mietern und

denen, die sich für eine Mietwohnung in unseren Beständen interessieren, konkret Auskunft über die Energieeffizienz eines jeden unserer Häuser geben. Gleichzeitig sind uns die Energieausweise wertvolle Parameter zur Optimierung künftiger Investitionsstrategien.

Mehr als in der Vergangenheit wird unser Erfolg als Wohnungsanbieter in Zukunft davon abhängen, dass wir rechtzeitig mit den richtigen Konzep-

ten auf die stetige Verteuerung von Energie reagieren.

Wir sehen uns in diesem Zusammenhang bereits gut aufgestellt, indem wir z.B. seit langem mit der Optimierung der Steuerungen von Heizungsanlagen oder der Umstellung der Beheizung ganzer Wohnanlagen von dezentralen Heizungsanlagen auf die wesentlich energieeffizientere und kostengünstigere Fernwärme begonnen haben.

Dachboden- und Kellerdeckendämmungen sind weitere Maßnahmen, die wir in den letzten Jahren in erheblichem Umfang durchgeführt haben. Komplettiert wird die Auflistung durch Fassadendämmungen, die dort realisiert werden, wo Kosten und Nutzen in ein vernünftiges Verhältnis gebracht werden können. Denn dass zu der Frage nach Investitionen in Energiesparmaßnahmen auch die Frage nach der Wirtschaftlichkeit einer solchen Investition gehört, darf nicht außer Acht gelassen werden.

Planen Sie Energiesparmaßnahmen in den Wohnungen z. B. werden systematisch „Energiefresser“ gegen „Energiesparer“ ausgetauscht?

Soweit die Frage auf den Energieverbrauch von Geräten unserer Mieter zielt, haben wir natürlich keinerlei Handhabe. Sind dagegen z.B. Fenster oder Heizkörper auszutauschen, ersetzen wir diese durch solche mit Dämmwerten, wie sie dem heutigen Stand der Technik entsprechen.

Auch das Austauschen der Glühbirnen in den Haus- und Kellerfluren gegen Energiesparbirnen ist bei uns

in vollem Gange – übrigens nicht erst seit feststeht, dass es herkömmliche Glühbirnen bald nicht mehr zu kaufen gibt.

Planen Sie umfangreichere bauliche Maßnahmen?

Unsere mittelfristige Investitionsplanung für unsere Wohnanlagen in Kassel sieht ebenso umfangreiche wie breit gefächerte Maßnahmen vor, die dem Sektor Energiesparen zuzuordnen sind.

Speziell in Kassel-Brückenhof werden wir auch in den nächsten Jahren fortsetzen, womit wir besonders seit 2007 begonnen haben: Dank der Inanspruchnahme öffentlicher Fördermittel war es möglich, ein Hochhaus in der Brückenhofstraße mit einer Glasfassade zu versehen und so aus Balkonen Wintergärten zu machen, die zur Energieeinsparung in den dahinter liegenden Wohnungen beitragen. In 2008 wurden weitere ca. 3.500 qm Fassadenfläche mit einer Wärmedämmung ausgestattet. In 2010 wird ein weiteres Hochhaus eine komplette Fassadendämmung erhalten.

Dies sind nur die wichtigsten aus einem langen Katalog von Maßnahmen in dieser Wohnanlage.

Sind Geothermie, Solarenergie, Wärmetauscher für Sie ein Thema?

Neben der bereits erwähnten hoch-effizienten Fernwärmeversorgung ist – als Pilotprojekt – die Photovoltaik für uns in Kassel-Brückenhof ein Thema. Seit etwa 2 Jahren betreiben wir solche Anlagen auf 2 unserer Hochhäuser. Pro Jahr erzeugen diese Anlagen ca. 16.000 kwh Strom und speisen ihn in das öffentliche Netz ein.

Helfen Ihnen die Förderprogramme von Land und Bund, Energiesparmaßnahmen zu projektieren und durchzuführen?

Öffentliche Förderprogramme für Energiesparmaßnahmen sind wichtig und häufig sogar unverzichtbar, um wünschenswerte Entwicklungen und technische Innovationen marktgängig zu machen und Mieten bezahlbar halten.

Energiesparmaßnahmen der GWG

von Volker Östereich

Wir unterstützen unsere Kunden durch umfangreiche Modernisierungsprogramme. In der Wohnsiedlung Mattenberg investieren wir seit vielen Jahren in die Generalmodernisierung unserer Gebäude. Neben der umfassenden Modernisierung des Wohnraums erhalten die Gebäude hierbei eine Wärmedämmung von 16 cm Stärke und eine moderne energiesparende Heiztechnik.

Wir erneuern im Zuge der Generalmodernisierungen die komplette Haustechnik. Auf die private Wohnungsausstattung nehmen wir keinen Einfluss.

Wir setzen die Generalmodernisierung im Bereich ‚Unter dem Riedweg‘ fort. Zusätzlich haben wir geplant, in den nächsten 5 Jahren alle Häuser im Bereich ‚Kurze Erlen‘ mit neuen Fenstern und einer Fassadendämmung auszustatten.

Für die Nutzung von Solarenergie ist die Ausrichtung der Dächer nach der Himmelsrichtung leider untauglich. Die Nutzung von Geothermie ist in unserer geografischen Lage noch nicht wirtschaftlich einsetzbar.

Wir nutzen regelmäßig die zur Verfügung stehenden KfW-Programme.

Ein massiver Schub würde entstehen, wenn die Förderprogramme so ausreichend gestaltet würden, dass sie die Eigentümer in die Lage versetzen, die Maßnahmen kostenneutral für die Mieter durchzuführen (modernisierungsbedingte Mieterhöhung = eingesparte Heizkosten). Dies ist leider im Augenblick noch nicht der Fall.

Wir halten gebäudekonstruktive Maßnahmen (Verschattung, Speichermassen, usw.) für sinnvoll. Eine anlagentechnische Klimatisierung steigert wieder den Energieverbrauch und birgt beträchtliche hygienische Risiken.

Unternehmensgruppe Nassauische Heimstätte / Wohnstadt

von Heiko Schimmelpfeng

Wie unterstützen Sie Ihre Mieter beim Energiesparen?

Durch die Bemühung, bei Modernisierungsmaßnahmen für eine gute Energieeffizienz zu sorgen. Durch regelmäßige und aktuelle Informationen in unserer Mieterzeitung „füreinander“

Planen Sie Energiesparmaßnahmen in den Wohnungen z.B. werden systematisch „Energiefresser“ gegen „Energiesparer“ ausgetauscht?

Elektrische Geräte sind nicht Bestandteil der von uns angebotenen Wohnungen. Bei Heizungsanlagen sind wir um Energieeffizienz bemüht

Planen Sie umfangreichere bauliche Maßnahmen?

In Oberzwehren sind in den letzten Jahren umfangreiche Modernisierungen vorgenommen worden, weitere werden folgen. Dabei achten wir besonders auf den Wärmeschutz der Gebäude und Wohnungen mit Wärmedämmverbund-Systemen (WDVS) und auf sparsame und effiziente Heiztechnik (z. B. Gas-Brennwerttechnik) Die vor wenigen

Jahren errichteten mietbaren Reihenhäuser Im Lohre sind im Niedrigenergiestandard erbaut worden.

Sind Geothermie, Solarenergie, Wärmetauscher für Sie ein Thema?

In der Unternehmensgruppe gibt es vielfältige Anstrengungen zu den Themen Energiegewinnung und -einsparung: Wir haben in unserem Geschäftsbereich mehrere Gebäude mit Solaranlagen zur Brauchwassererwärmung, darunter auch innovative fassadenintegrierte Anlagen.

Wir betreiben, unter anderem in Kassel, verschiedene großflächige Photovoltaikanlagen. Jüngst wurde eine neue Anlage durch die Wohnstadt-Tochter MET installiert. In Oberursel sammeln wir Erfahrungen mit einer Geothermie-Anlage.

Helfen Ihnen die Förderprogramme von Land und Bund, Energiesparmaßnahmen zu projektieren und durchzuführen?

Ja. Beispiele: Fördermittel der KfW bei Neubau und Modernisierung sowie Mittel des Landes Hessen.

Wenn man vielleicht 10 Jahre in die Zukunft denkt, wie sollten dann die Anforderungen wie die Förderprogramme aussehen, damit Energie massiv eingespart wird - und dabei fast wie nebenbei der Umwelt weniger Schaden zugefügt wird?

Die Entwicklung von Förderprogrammen ist in Bezug auf die Auswirkungen des Klimawandels nur schwer prognostizierbar. Eine Steigerung der eingesetzten Mittel ist aber ohne Zweifel notwendig. Wichtig bei Förderprogrammen ist die Vereinbarkeit von ökologischen Belangen und wirtschaftlichen Notwendigkeiten.

Der Wohnkomfort soll immer steigen - wie sehen Sie zukünftig Forderungen nach Klimatisierung und damit nach einem höheren Energieeinsatz - wenn die Sommer immer wärmer werden?

- Wir sehen dies nicht als akutes Thema. Generell aber gilt: Jede Innovation und die allgemeine Ausstattung einer Wohnung müssen für die Mieter bezahlbar sein.

Rückgabe von Energiesparleuchten in Oberzwehren

Energiesparleuchten enthalten Schadstoffe, sie müssen von BürgerInnen als Sondermüll entsorgt werden und gehören nicht in den normalen Hausmüll. Zur fachgerechten Entsorgung gibt es in Oberzwehren drei Anlaufstellen:

Bürgerbüro Mattenberg: Angebot GWG in Kooperation mit der Firma Lightcycle Retourlogistik und Service GmbH. Lightcycle organisiert bundesweit die Rücknahme von En-

ergiesparlampen, Leuchtstoffröhren und Hochdruckentladungslampen. Damit die Energiesparlampen nicht über den Hausmüll entsorgt werden, erleichtert LIGHTCYCLE allen Verbrauchern die Entsorgung der ausgedienten Gasentladungslampen. Um die Umwelt schützen zu helfen, können die gewerblich und privat genutzten Altlampen im Bürgerbüro bei der GWG zur fachgerechten Entsorgung abgegeben werden.

Brückenhof: Im Wohngebiet Brückenhof besteht an zwei Stellen die Möglichkeit zur Abgabe von defekten Energiesparleuchten, einmal im Büro der Stadtreiniger in der Heinrich-Plett-Str. 21 und im Frauentreff Brückenhof in der Brückenhofstr. 84.

Bitte nutzen Sie die Abgabemöglichkeiten in Ihrem Wohnquartier. Sie erleichtern die Rückgewinnung wertvoller Materialien und Sie schützen gleichzeitig die Umwelt.

Momente aus einem Stadtteil !



Spiellandschaft am Dönchebach feiert am 25.09.09 ihr 30. Jubiläum.



Trommelworkshop, Mädchengruppe Frauentreff.



LoKo Sitzung zum Thema Integration in Oberzwehren am 07.12.2009.



Fähigkeiten - Parcours an der GAZ.



Frauen lernen den Umgang mit dem PC.



Fahrradfahren will gelernt sein. Während des Fahrradkurses im Herbst 2009.

Momente aus einem Stadtteil !



Petra Burchardt, Ilona Adamczak, Franz-Josef Knoop, Claus-Peter Trinter, Klaus Diederich (Vorsitz), Matthias Hempel, Ruth Reckel, Birgit Hengesbach-Knoop, Hans-Helmut Trinter. v.l.



Herbstfest im KinderGarten.



Ausstellungsbesuch im Fridericianum im Oktober 2009.



Gesundes Frühstück im Rahmen des Projektes „Kinder für Nordhessen“ an der Schule Schenkelsberg.



Familienfreizeit im Juli 2009 am Edersee.

Tor zum Mattenberg

von Katrin Apel

Unterhalb der Stephanuskirche wird zur Zeit an der Neugestaltung des Platzes Waldmannstraße / Ecke Unter dem Riedweg gearbeitet. Das ehemals wenig attraktive Gelände wird komplett umgestaltet und soll sich zu einem freundlichen und einladenden Aufenthaltsort für die Anwohner und Besucher des Quartiers Mattenberg entwickeln. Es entsteht ein „Tor zum Mattenberg“, welches einlädt, den Mattenberg zu betreten und kennen zu lernen

Die Gestaltung des Platzes ist in Zusammenarbeit des Vereins „Kunst und Integration e.V.“ und der Stadt Kassel (Umwelt- und Gartenamt, Amt für Stadtplanung und Bauaufsicht) entstanden. Die keramische Gestaltung wurde mit den Teilnehmern des Vereins, die an einer Qualifizierungsmaßnahme der Arbeitsförderung Kassel teilnahmen, und den Anwohnern des Stadtteils zusammen entwickelt und hergestellt.

Von der Altenbaunaerstraße kommend zieht eine drei Meter hohe Säule die Blicke auf sich. Die Säule ist mit einem spiralförmigen Band aus



„Tor zum Mattenberg“ Zustand vor der Umgestaltung.

keramischem Mosaik verkleidet und lädt die Besucher zum Näherkommen ein. Auf dem Band sind Motive und Gebäude rund um den Mattenberg dargestellt. So kann man dort z.B. Kirchen, Kindergärten, den Sportplatz oder die Straßenbahn finden. Es kann viel wiedererkannt oder neuentdeckt werden und wenn man genau hinschaut, ist sogar schon der neugestaltete Platz dort zu finden. Der Betrachter kann sich an Hand des bunten Bandes durch den Mattenberg mit all seinem bunten Leben ziehen lassen.

Um die Säule und über den Platz zieht sich eine niedrige „Schlange“ aus Betonelementen auf denen Sitzgelegenheiten angebracht werden, die zum Verweilen einladen. Die keramischen Bilder, die auf dieser Sitzschlange angebracht sind, entstanden in Zusammenarbeit mit der Konfirmentengruppe der Stephanuskirche, der Müttergruppe des Frauentreffs Brückenhof an der Schenkelsbergschule, der Mädchengruppe der GAZ und den Anwohnern.

Der Verein „Kunst und Integration e.V.“ hat ähnliche Projekte schon im Brückenhof und Helleböhn durchgeführt. Wer mehr über den Verein erfahren möchte, kann die Homepage www.kunst-integration.de besuchen.



„Tor zum Mattenberg“ heute.



Die Säule mit bunten Gestaltungselementen.

„Mangas, Feen und Phantasieblumen am Mattenberg!“

von Sigrid Macholdt - Kahrs

Im März 2009 hat sich die Mädchengruppe der Schulsozialarbeit an der Georg-August-Zinn-Schule an dem Stadtteilprojekt „Tor zum Mattenberg“ beteiligt. Im Rahmen dieses Projektes wird der Platz unterhalb der Stephanuskirche umgebaut und attraktiver gestaltet.

Der Verein „Kunst und Integration e.V.“ hatte bei verschiedenen Gruppierungen aus dem Mattenberg angefragt, ob sie an der künstlerischen Ausgestaltung des Platzes mitarbeiten wollen.

Diese Anfrage stieß bei der Mädchengruppe auf „offene Ohren“. Bald einigten wir uns in der Gruppe auf das Thema unserer Beiträge und zeichneten die ersten Entwürfe für unsere „Phantasiewelten“. Hier entstanden Bilder von Mangafiguren, Feen, Blumen, Mustern, Seifenblasen und Nixen.

Mit unseren Entwürfen in der Tasche konnten wir dann an zwei Nachmittagen im März die Keramikwerkstatt des Vereins besuchen und unsere Ideen für die geplanten Keramikmosaiken umsetzen.



Mädchen aus der Mädchengruppe arbeiten intensiv an ihren ersten Entwürfen.

Die handwerkliche Beratung und Anleitung bekamen wir von Frau Denzel. Jedes Mädchen hat 1-2 Kacheln aus feuchtem Ton bearbeitet und beim zweiten Termin angemalt. Die Mitarbeiterinnen des Vereins brachten später diese Kacheln, um sie, wenn die Bauarbeiten auf dem Platz abgeschlossen sein würden, an den neuen Sitzelementen anzubringen.

Die Arbeiten auf dem Platz zogen sich bis zu den Herbstferien, aber inzwischen sind unsere Kunstwerke angebracht, worüber wir uns sehr freuen!

Wir, das sind: Alicja, Selda, Nathalie, Lara, Dollie, Isi, Nicole, Jule, Ella, Iris und Sigi.

Die Mädchengruppe ist ein Angebot der Schulsozialarbeit an der GAZ-Schule, einer Einrichtung der Kinder- und Jugendförderung im Jugendamt der Stadt Kassel.

Kontakt: Schulsozialarbeit – GAZ
(Macholdt-Kahrs/ Baum)
Mattenbergstrasse 52, 34132 Kassel
Tel.: 0561 / 47 04 30
E-Mail: SchulsozialarbeitGAZ@stadt-kassel.de



Figuren für „Phantasiewelten“.



Pädagogischer Tag in der Grundschule Brückenhof-Nordshausen

von Eva Röker

„Bildung von Anfang an“ – mit dieser Forderung hat die hessische Landesregierung ihren Bildungs- und Erziehungsplan überschrieben, der seit Beginn des Schuljahres 2008/2009 als Grundlage für die Arbeit mit Kindern von 0-10 Jahren dienen soll. Das bedeutet auch eine engere Zusammenarbeit zwischen den Kindertagesstätten, den Grundschulen und den weiterführenden Schulen. Im Zuge der Einführung des Bildungs- und Erziehungsplanes sollen daher gemeinsame Fortbildungen mit Erzieherinnen und Lehrerinnen stattfinden.

Das Kollegium der Grundschule Brückenhof-Nordshausen und Erzieherinnen der Kitas Nordshausen, Brückenhof und dem Prisma, außerdem einige interessierte Mitglieder des Elternbeirates, trafen sich deshalb am 7.10.2009 zu einem Pädagogischen Tag, der sich mit dem Übergang zwischen Kindergarten und Grundschule befasste.

Die Referentin Dorothea Brode vom Institut für Elementarbildung gab zunächst eine kurze Einführung in den Bildungs- und Erziehungsplan und

ging im besonderen auf die Chancen ein, die der Übergang für die Schülerinnen und Schüler biete und die durch eine gute Zusammenarbeit zwischen den Institutionen zu nutzen seien.

Es folgte ein „Dialogischer Salon“, in dem es zum regen Austausch kam und Schwerpunkte gesammelt wurden, wie konkret an einem verbesserten Übergang gearbeitet werden könne. In einer anschließenden Gruppenarbeit beschäftigten sich die Teilnehmer der Fortbildung mit die-

sen Schwerpunkten wie zum Beispiel dem Kennenlernen der Schule bereits im letzten Kindergartenjahr, der Gestaltung des Einschulungstages oder der gegenseitigen Hospitation und dem Austausch von Erwartungen.

Am Ende konnten konkrete Ergebnisse präsentiert werden und die Abschlussrunde zeigte den deutlichen Wunsch, die bereits bestehende Zusammenarbeit im Interesse der Kinder weiter zu intensivieren.

Mädchenpower Mattenberg

Die Angebote des Mädchenraums im Salvador-Allende Jugendzentrum.

von Sonja Timm, Irem und Esmanur

„Mädchenpower Mattenberg“ – unter diesem Motto wurde am 13. Oktober 2006 der Mädchenraum in der Mattenbergstraße 168 eröffnet.

Dieser Mädchenraum liegt außerhalb des Salvador-Allende-Jugendzentrums im selben Gebäude. Ziel der Mädchenarbeit ist es, Angebote speziell für Mädchen entsprechend ihren Bedürfnissen zu schaffen.

Durch die inhaltliche Mitgestaltung können Eigenverantwortung und Mitbestimmung der Mädchen gestärkt werden. Auch haben die Mädchen hier den Raum, sich mit ihren unterschiedlichen Herkunftsländern auseinanderzusetzen.

Im Moment hat der Raum zu folgenden Zeiten geöffnet:

Montags: 14:30 – 17:30 Uhr
Offener Treff für alle Mädchen von 6 bis 14 Jahren mit Franzl.

Dienstags: 15:00 – 18:00 Uhr
Kleine Mädchengruppe des Salvador-Allende-Jugendzentrums (Anmeldung erforderlich) mit Sonja und Saskia.

Freitags: 14:30 – 17:30 Uhr
Offener Treff für alle Mädchen von 6 bis 14 Jahren mit Franzl.

Und was passiert bei so einem Mädchengruppentreffen? Irem und Esmanur (beide 9 Jahre) haben es aufgeschrieben:

Irem:

Ich finde die Mädchengruppe ganz gut, weil wir spielen und Spass ohne Ende haben. Wir feiern sogar Halloween usw. Ich finde Franzi ganz nett. Wir spielen Topmodel (mit Preisen) und wir basteln ganz schöne Sachen. Manchmal machen wir einen Malwettbewerb. Die Kinder in der Mädchengruppe sind auch nett.



Irem.

Esmanur:

Ich finde die Mädchengruppe gut. Franzi ist sehr nett. Sie arbeitet in der Mädchengruppe. Ich komme in die Mädchengruppe, weil ich es cool finde. Wir basteln, wir spielen und manchmal gehen wir sogar raus und spielen Fußball. Wir bekommen zu Weihnachten manchmal Geschenke. Wir feiern auch manchmal Halloween



Esmanur.

oder was anderes. Ich finde es nur doof, dass es nur Montag und Freitag die offene Mädchengruppe gibt. Und ich finde es geil, dass wir in der Mädchengruppe Gesellschaftsspiele spielen können. Wir gehen manchmal mit der festen Mädchengruppe ins Schwimmbad. Feste Mädchengruppe ist auch eine Mädchengruppe, aber mit Sonja. Dazu muss man sich anmelden. Ich gehe schon drei Jahre in den Mädchenraum. Ich war vor drei Jahren 6 Jahre alt. Jetzt bin ich 9.

Der Mädchenraum kann außerdem von allen Mädchen und Frauen und sozialen Einrichtungen des Stadtteils Oberzwehren mitgenutzt werden.

Ansprechpartnerin:

Sonja Timm

Salvador-Allende-Jugendzentrum,
Mattenbergstraße 168, 34132 Kassel
Telefon: 0561 / 49 42 34

Email: salvador.allendejugendzentrum@stadt-kassel.de

Kleine Krabbelkäfer im Bürgerbüro Mattenberg

von Annett Martin

Es ist Mittwochmorgen kurz nach neun. Der Frühstückstisch im Bürgerbüro ist schön gedeckt und Sulamith und Felix sind tüchtig mit den Bauklötzen beschäftigt. Es ist „Krabbelkäfer-Zeit“ im Bürgerbüro am Mattenberg.

Seit Mitte des Jahres gibt es dieses Angebot im Rahmen des „piAno“-Projekts der GWG. Mütter und Väter mit ihren kleinen Kindern treffen sich hier jeden Mittwoch in der Zeit von 9 bis 12 Uhr um sich auszutauschen, gemeinsam zu plaudern, sich kennenzulernen und gemeinsame Aktivitäten zu planen.

Während die Kleinen spielen, haben die Eltern Zeit und Ruhe, in einer entspannten Atmosphäre mit einander ins Gespräch zu kommen und sich Ratschläge und Tipps zu geben oder einfach mal jemanden zum Reden zu haben.

Die Kindergruppe „Krabbelkäfer“ trifft sich jeden Mittwoch zwischen 9 und 12 Uhr im Bürgerbüro Mattenberg, Kurze Erlen 2, und freut sich immer über alle, die neu dazu kommen.

Das Bürgerbüro am Mattenberg ist ein Projekt der GWG. Seit 5 Jahren gibt es dort unterschiedlichste Angebote für die Bürgerinnen und Bürger vom Mattenberg.

Ergänzt werden die Angebote durch einen besonderen Service für ältere und hilfsbedürftige Menschen.

In Kooperation mit dem Diakonischen Werk Kassel werden Nachbarschaftshelfer eingesetzt, die unter anderem beim Einkaufen behilflich sind, Behördengänge und Arztbesuche begleiten, Spaziergänge organisieren, kleinere Handreichungen durchführen und auch einmal etwas vorlesen.

Über das genaue Programm im Bürgerbüro können Sie sich bei der Nachbarschaftshelferin Frau Tischler direkt im Bürgerbüro, Kurze Erlen 2, 34132 Kassel oder telefonisch unter den Telefonnummern 0561/491 5900 oder 0178/390 1755 informieren.

Europaschule seit 1992

von Mathias Koch

Die Georg-August-Zinn-Schule gehört seit 1992 dem Kreis der Hessischen Europaschulen an. Sie brachte als eine der fünf Gründerschulen das ehrgeizige Programm des Kultusministeriums mit auf den Weg. Heute gibt es 26 Europaschulen in Hessen, die sich dieses Qualitätssiegel aber alle fünf Jahre durch eine sehr umfangreiche und anspruchsvolle Neuzertifizierung erwerben müssen. Somit sind wir besonders froh und stolz, dieses Jahr erneut die Zertifizierung geschafft zu haben und unser Europaschul-Programm vorantreiben zu können.

„Exzellenzmarke für innovative Schulentwicklung“

Kultusministerin Dorothea Henzler hat am 4. September 2009 in Wiesbaden 26 hessische Schulen mit dem Titel „Europaschule“ ausgezeichnet.

Bei der Übergabe der Urkunden im Rahmen einer Feierstunde im Wiesbadener Landeshaus sagte die Ministerin: „Die hessischen Europaschulen sind eine Exzellenzmarke für innovative Schulentwicklung und seit Jahren Vorreiter hin zu mehr Eigenverantwortung von Schule.“ Das seit 1992 in Hessen bestehende Europaschulprogramm habe seit seiner Einrichtung eine lebendige Wirkung entfaltet und den beteiligten Schulen mittlerweile eine Pilotfunktion in der Schulentwicklung hin zur eigenverantwortlichen Schule zukommen lassen, so die Ministerin.

Besondere Merkmale der hessischen Europaschulen sind:

- Breit gefächerte Sprachenangebote mit zum Teil vorgezogenen und variierten Sprachenfolgen;
- Implementierung des Europäischen Portfolios der Sprachen (EPS);
- Bilingualer Sachfachunterricht in Form von Zweigen oder Modulen;
- Thematisch orientierte Austauschprogramme und Partnerschaften mit Schulen, Ausbildungsunternehmen oder anderen Partnern im europäischen Ausland;



Mathias Koch und Friedhelm Schmal von der GAZ mit Kultusministerin Dorothea Henzler.

- Teilnahme an internationalen, insbesondere europäischen Programmen und Wettbewerben;
- Internationale Betriebspraktika sowie interkulturelle Integrationsprojekte.

Die Schulen werden jeweils für einen Zeitraum von fünf Jahren zertifiziert und erhalten die Möglichkeit, Fördermittel für die von ihnen im Rahmen des Europaschulprogramms geplanten Projekte zu beantragen.

Für die fünf Jahre vom Schuljahr 2009/10 an hat die Kommission zur Zertifizierung der hessischen Europaschulen in sorgfältiger Prüfung die umfangreichen Unterlagen ausge-

wertet, die beim Kultusministerium eingereicht worden waren. Die mit den Schulen abgestimmten und nach Schulformen differenzierten Bewertungsformulare sahen eine Überprüfung der Arbeit der Europaschulen im zurückliegenden Zertifizierungszeitraum seit dem Schuljahr 2005/06 in den vier zentralen Bereichen des Europaschulprogramms vor:

- Europäische Dimension und Interkulturelles Lernen
- Methodenlernen und Unterrichtsentwicklung
- Schulmanagement und Qualitätssicherung
- Know-How-Transfer

Neue Töne für junge Ohren – fest-flüssig-luftig

von Waltraud Garner

Das ist der Titel eines experimentellen Projektes der Musiker Christine Weghoff und Olaf Pyras. Die Idee: Drei Klassen aus drei Schulen (Grundschule, Gesamtschule, Oberstufenkurs) loten die klanglichen Möglichkeiten von Metall, Wasser und Luft aus und stellen die Ergebnisse in einem gemeinsamen Konzert vor.

Schon zum zweiten Mal konnte eine Klasse der Georg-August-Zinn-Schule an einem solchen Projekt teilnehmen. In diesem Jahr war es die Klasse 6c mit ihrer Musiklehrerin Waltraud Garner.

Nach den Sommerferien begann die Projektarbeit. Christine Weghoff und Olaf Pyras kamen regelmäßig in den Musikunterricht der 6c und brachten ungewöhnliche Instrumente mit: große und kleine Metallplatten, Maurerkellen, Fugenkellen, Sägeblätter, Geigenbögen (ohne Geigen).

Sie gaben Anregungen zum Experimentieren und die Schülerinnen und Schüler wurden zu zunächst vorsichtigen, dann immer mutigeren Klangforschern, die ihre Ideen zusammenfügten, verfeinerten, mit Zeichen fixierten und das Zusammenspiel probten.

Das Ergebnis ihrer Arbeit konnten sie dann am 27. September im Abschlusskonzert zusammen mit einer Klasse der Fridtjof-Nansen-Grundschule und einem Oberstufenkurs aus Bad Wildungen im Gießhaus der Universität Kassel präsentieren.

Hier hörte man unter anderem Wasser- und Glasmusik, Sägeblätter mit erstaunlich großem Vorrat an Tonhöhen oder ein Ensemble aus Luftballons und Heulrohren. Spaß gemacht hat es allen und es gab viel Applaus für ein kreatives Projekt im Rahmen des Kasseler Stadtprogramms Kinderkultur 08.

Physik-Werkstatt Junior bekommt Jugend-forscht-Auszeichnung

von Jürgen Schales

An der Georg-August-Zinn-Schule in Kassel ist ein Kurs für besonders an Naturwissenschaften und Technik interessierte Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 4 und 5 zum Beginn des Schuljahres über die Kinder- und Jugendakademie des Staatlichen Schulamtes eingerichtet worden.

Der Kurs ‚Physik-Werkstatt Junior‘ wendet sich vor allem an Viertklässler der Grundschulen Schenkelsberg und Brückenhof-Nordshausen und an Fünftklässler der Zinn-Schule. Damit erweitert sich das naturwissenschaftliche Angebot der Kinder- und Jugendakademie auch für Kinder der südlichen Stadtteile, für die der Weg zu anderen Angeboten sonst zu weit

gewesen wäre. Die Akademie hat Herrn Christoph Muster, Student der Physik, mit der Leitung des Kurses beauftragt.

Die Kinder haben sich im Laufe des letzten Halbjahres in Gruppen mit physikalischen und technischen Versuchen beschäftigt z.B. in Projekten zur Zeitmessung, zum Morsen, zum Energietransport durch die Luft und zum Heißluftballon.

Am Samstag, den 14.02.2009, fand dann bei SMA in Kassel der 2. Regional-Wettbewerb Nordhessen als Auftakt für die 44. Runde des Wettbewerbs „Jugend forscht“ statt.

Etwa 20 Schülerteams aus Kassel und Umgebung präsentierten ihre Forschungsergebnisse einer Fachjury und dem interessierten Publikum.

Die Zinn-Schule war in der Sparte „Schüler Experimentieren“ durch die Fünftklässler Maxim Göbel, Paul Sauerwein und Johannes Hurtado-Wanzel mit ihrem Projekt „Bau eines Heißluftballons“ vertreten.

Das große Finale dieses ereignisreichen Tages war die Feierstunde, in der die vielen Jungforscher neben Urkunden zahlreiche Preise überreicht bekamen.

NEU!!! NEU!!! NEU!!! NEU!!! NEU!!! NEU!!! NEU!!!

Die Turnabteilung bietet an:

Gewaltprävention für Kinder und Jugendliche



Zuerst die schlechte Nachricht:

Heranwachsende sind Erwachsenen körperlich unterlegen, doch jetzt die gute Nachricht: Bei selbstbewusstem Auftreten und dem entsprechenden Hintergrundwissen kann man im Vorfeld präventiv vorbeugen und der Opferrolle entfliehen.

Seminarinhalte:

Neben effektiven Selbstverteidigungstechniken, wie Tritt-, Schlag-, Ellenbogen und Knietechniken, werden in realitätsnahen Übungen und Rollenspielen Selbstbehauptung und Gewaltprävention geübt.

Altersgerecht werden theoretische Grundlagen und Verhaltensweisen in der Gruppe erarbeitet, z. B. wie reagiere ich am sinnvollsten, wenn man auf der Straße, dem Schulweg, im Bus usw. von fremden Personen angesprochen wird.

Die Teilnehmer werden sensibilisiert und lernen bestimmte Situationen gezielt zu hinterfragen.

- Wie sage ich richtig "Nein" oder "Lassen Sie mich in Ruhe" - auch das wird verbal und mit der entsprechenden Mimik und Gestik trainiert;
- Was sind "Signalworte" oder wie verhindert man "Opfersignale" zu senden?
- Was ist meine persönliche "Wohlfühlgrenze"?
- Was sind und wie helfen mir die drei A`s, die drei W`s oder die drei L`s?
- Wem kann ich mich anvertrauen - wo finde ich Hilfe?
- Wie gehe ich mit "Gefahrenzonen" um?

Viele Fragen, die in dem Grundkurs angegangen und bewältigt werden - ein frischer Mix aus Theorie und praktischen Übungen.

Und auch der Ernstfall wird "geprobt" - wie komme ich aus einer nicht gewollten Umarmung, wie befreie ich mich, wenn ich festgehalten werde - welche Körperpunkte treffe ich am effektivsten bei physisch überlegenen Gegnern.

**Informationen zu stattfindenden Kursen erfolgen
nur über die Geschäftsstelle
(Di und Do jeweils von 10-12 Uhr; Tel 0561 / 47 04 47)**

Ihr Partner in allen Gesundheitsfragen!

SOPHIEN-APOTHEKE

L. Schillbach-Schwarz u. K. Schwarz oHG



Wir sind Montag bis Freitag von 8.00 bis 18.00 Uhr,
und Samstag von 8.00 bis 13.00 Uhr für Sie da!



<http://www.sophienapo.de/>
Besuchen Sie uns am Internet

Altenbaunaer Str. 113 • 34132 Kassel-Oberzwehren
Fon (0561) 94 16 80 • Fax (0561) 94 16 85 • info@sophienapo.de

BECKER

Bestattungen

Alle Bestattungsarten
Erledigung aller Formalitäten
Überführungen im In- und Ausland
Bestattungsvorsorge

Vertrauen Sie unserer Erfahrung.

Brandgasse 6-10 • 34132 Kassel
Telefon Tag und Nacht
(05 61) 4 12 57
www.bestattungen-becker-kassel.de

DER PIZZA - SERVICE IHRES VERTRAUENS !

Gültig bis zum Erscheinen einer neuen Spielkarte.



RESTORANTE LA FONTANA BLU
PIZZERIA

Pizza aus dem
Steinofen

0561 - 988 46 38

Altenbaunaer Straße 135
34132 Kassel / Oberzwehren



Broschüren
Prospekte
Kataloge
Bücher
Plakate
Preislisten
Programme

Dissertationen
Briefbogen
Handzettel
Karten
Formulare
Farbkopien
und vieles mehr...



Druckerei Foto-Litho Jäger

TEL: 05 61 / 9 28 89-0 • Fax: 05 61 / 9 28 89-22
www.druckerei-jaeger.de • info@druckerei-jaeger.de

SchülerInnen lesen vor

von Birgit Hengesbach - Knoop

SchülerInnen der Klassen 9 an der GAZ-Schule haben im vergangenen Schuljahr am ehrenamtlichen Waffelbacken im Altenheim der AWO in Niederzwehren teilgenommen und dabei festgestellt, wie einfach es manchmal ist, anderen Menschen eine Freude zu bereiten. Dies wollten sie jetzt im Folgeschuljahr wieder aufgreifen, und kamen mit dem Wunsch auf den Frauentreff als Organisator zu, den alten BewohnerInnen mit dem Vorlesen selbstausgewählter Texte Unterhaltung und Abwechslung zu bieten.

Diese Idee traf im Altenheim auf offene Ohren, und der Frauentreff und die Schule überlegten, wie ein solches Unterfangen vorbereitet werden musste, damit beide Seiten gute Erfahrungen machen und Freude an den Vorlesetreffen haben könnten

„ausdruckstarkes Vorlesen will geübt werden“

Hilfe gefunden wurde bei Carlo Ghirardelli, der sich als Kasseler Schauspieler die Zeit nahm und mit den SchülerInnen bei einem eindrucksvollen Treffen sehr praktisch und zielgerichtet ausdrucksstarkes und fesselndes Vorlesen einübte. Nicht nur die Textauswahl wurde besprochen, jede/r SchülerIn konnte vorlesen, erhielt Rückmeldung über Aussprache, Körperinsatz etc.



Während der Vorleseübung mit dem Kasseler Schauspieler Herr Carlo Ghirardelli.

Spannend, aber auch mit viel Lachen verlief das Treffen, alle nahmen etwas für das geplante Vorlesen mit und machten sich in der Folgewoche auf zu den verabredeten Treffen im Altenheim.

Vorgelesen wurden selbstausgesuchte Texte, die mal zu zweit, mal alleine bettlägerigen BewohnerInnen im Altenheim vorgetragen wurden. Nicht nur alte Märchen, sondern auch aktuelle Texte, Auszüge aus Büchern etc wurden vorgetragen.

Die Reaktionen waren sehr unterschiedlich, in einigen Fällen entwickelten sich längere Gespräche, aber auch mit sprachlosen Reaktionen wurden die Jugendlichen konfrontiert.

Alle Jugendlichen der ersten Runde möchten weitere Besuche machen und ihre Freizeit für die Kontakte zu den alten Menschen nutzen.

Und das Projekt hat sich in der Schule herumgesprochen, eine zweite Übungsrunde mit C. Ghirardelli wird geplant, weitere Jugendliche stehen in den Startlöchern.



SchülerInnen der Klassen 9 der GAZ-Schule.

Fit für die Schule

von Petra Scholl-Wiere



Hier werden Hand- und Fingergeschicklichkeit trainiert.

Mit der ersten Einladung in die Schule durchzieht eine allgemeine Unruhe die Elternhäuser und Kindergärten. Die Gedanken der Eltern scheinen sich nur noch um die anstehende Einschulung zu drehen und das Wichtigste dabei: Wird mein Kind in die erste Klasse kommen?

Für die Kinder ist zu diesem Zeitpunkt erst einmal vorrangig, was Frau Baetz in der Schule so wissen will: Muss ich zählen können, meinen Namen schreiben, malen oder was sonst?

Die Erzieherinnen besprechen, was die angehenden Schulkinder schon alles können und welche Angebote gemacht werden, damit der Übergang in die Grundschule gelingt.

der „Grundstein“ für erfolgreiches Lernen

Doch nicht erst im letzten Kindergartenjahr lernen die Kinder die Grundfertigkeiten, die ihnen einen guten Übergang in die Schule ermöglichen: Bereits in den ersten Lebensjahren wird der „Grundstein“ für erfolgreiches Lernen gelegt. Kontakte zu anderen Kindern ermöglichen soziales und lustvolles Lernen, Selbstvertrauen und emotionale Stärke entwickeln sich. Ausreichend Bewegung sorgt für die Entwicklung von Grobmotorik und Muskulatur, erforderlich für längeres, aufrechtes Sitzen. Hand- und Fingergeschicklichkeit werden durch Angebote wie schneiden, malen und basteln trainiert.

Im Spiel lernen Kinder „so ganz nebenbei“ Farben und Formen zu unterscheiden, Sprache entwickelt sich durch Gespräche, Reime, Lieder und Vorlesen.

Kinder haben von Geburt an eine natürliche Lernbegeisterung und doch hat jedes Kind sein eigenes Lerntempo. Und so kann es sein, dass jedes Kind mit unterschiedlichen Fähigkeiten ausgestattet ist, wenn es in die Schule kommt.

Einige Anhaltspunkte, die als „Schlüsselqualifikationen“ zur Beurteilung der Schulfähigkeit zu Grunde gelegt werden, sind unter anderen: Grob- und Feinmotorik: Das Kind hat ein Gefühl für den eigenen Körper

entwickelt, es kann seine Kraft und Bewegung einschätzen. Es setzt sich mit verschiedenen Materialien auseinander, kann mit Stift und Schere umgehen.

Selbstbewusstsein: Das Kind weiß, was es gut kann, und gewinnt Selbstsicherheit. Es weiß, was es noch nicht kann und kann seine Handlungen planen.

Soziale Fähigkeiten: Es kann abwarten, eigene Gefühle und die von anderen erkennen und darauf entsprechend reagieren. Regeln im Umgang mit anderen Kindern werden eingehalten, das Kind ist fähig, Konflikte verbal zu lösen.

Sprachfähigkeit: Ein Schulanfänger sollten in der Lage, sein in ganzen Sätzen zu sprechen, einzelne Wörter in gesprochenen Sätzen zu erkennen und Laute und Silben wiedergeben zu können.



„...Bewegung sorgt für die Entwicklung von Grobmotorik und Muskulatur...“

Wichtig ist auch, dass Kinder Fragen verstehen und darauf richtig antworten. Sie sollten kleine Geschichten verstehen und in ganzen Sätzen wiedergeben können. Wissensinhalte:

Grundlegende Kenntnisse über Farben, Mengen, Zahlen und den damit verbundenen Begriffen- z. Bsp. viel, wenig, groß, klein...- sollten vorhanden sein.

» FOR BOYS ONLY « Der neue Jungentreff im Mittelpunkt

von Bernd Schulz

Der Jugendmigrationsdienst (kurz JMD) des Caritasverbandes Nordhessen-Kassel bietet seit dem Frühjahr 2009 im Mittelpunkt neben dem Mädchentreff auch eine Gruppe nur für Jungen an.

Seit der Gründung des Mittelpunktes vor fünfeinhalb Jahren bietet der Jugendmigrationsdienst der Caritas hier einen Offenen Treff für Mädchen an. Die Mädchengruppe wird seither gut besucht und erfreut sich bei den jungen Mädchen des Stadtteils im Alter zwischen sieben und 14 Jahre großer Beliebtheit. Etwas benachteiligt waren bisher aber die Jungs. Oftmals wollten auch sie an dem wöchentlichen Angebot teilnehmen, doch leider blieb ihnen der Zugang zum Mädchentreff verwehrt.



Jungengruppe mit den Leitern Danilo Roth und David Nix.



Leiter der Jungengruppe Danilo Roth und David Nix.

Das hat sich nun geändert. Seit dem Frühjahr dieses Jahres findet jeden Mittwoch in der Zeit zwischen 15 und 17 Uhr im Mittelpunkt der Caritas-Jungentreff »FOR BOYS ONLY« statt. Geleitet wird dieser von Danilo Roth und David Nix. Genau wie bei den Mädels ist das Angebot für die Jungs vollkommen kostenlos. In der Gruppe selbst werden neben allgemeinen Freizeit- und Sportangeboten wie z.B. Fußball, Tischtennis oder Basketball auch Schwimmbadbesuche oder Ausflüge in die Umgebung und in das Caritas-Jugendzentrum mit Internetcafé unternommen. Ein besonderes Highlight während der Sommerzeit ist z.B. auch das gemeinsame Grillen.

Doch auch inhaltlich wird in der Jungengruppe gearbeitet. Schließlich haben Jungs ihre ganz eigenen Themen (die Mädchen nichts angehen) und die es dringend zu besprechen gilt. Die beiden Leiter des Jungentreffs nehmen alle Anregungen, Fragen und (vielleicht auch) Probleme, welche die Jungen mit in die Gruppe bringen, auf und setzen sich mit ihnen aktiv auseinander, sodass am Ende keine Fragen mehr offen sind.

Wer kann zum Caritas-Jungentreff kommen?

Alle Jungs im Alter zwischen sieben und 14 Jahre, die im Brückenhof, am Mattenberg oder in Nordshausen wohnen, können zur Caritas-Jungengruppe kommen. Aber auch Freunde und Bekannte aus den benachbarten Quartieren Oberzwehrens werden

nicht weggeschickt. Die Teilnahme ist kostenlos und die beiden Leiter der Gruppe bieten ein vielseitiges, lustiges und spannendes Programm an. Aber auch Eltern sind herzlich eingeladen, sich mit den Leitern des Jungentreffs über die Inhalte und Ziele der Jungengruppe zu unterhalten.

Der Jungentreff ist jeden Mittwoch in der Zeit von 15 bis 17 Uhr im Mittelpunkt geöffnet.

Weitere Infos gibt es bei Danilo Roth und David Nix (Gruppenleiter) oder bei Bernd Schulz (Koordinator des Caritasverbandes Nordhessen-Kassel für den Mittelpunkt).

Ansprechpartner und Kontakt:
Danilo Roth und David Nix (über Bernd Schulz)
Jugendmigrationsdienst Caritasverband Nordhessen-Kassel e.V.,
Theodor-Haubach-Straße 6-8,
34132 Kassel
Telefon: 0561 / 400 38 61 oder 0561 / 7004 -133
E-Mail: jungentreff@jmd-caritas-kassel.de oder bernd.schulz@caritas-kassel.de
Internet: www.jmd-caritas-kassel.de oder www.caritas-kassel.de



Der Jungentreff an einem Mittwoch in der Zeit von 15 bis 17 Uhr im Mittelpunkt.

Aneinander wachsen

von Simone Reimer und Sinja Heise

Am 6. Juli fand auf dem Gelände der Spiellandschaft am Dönchebach, einer Einrichtung der Abteilung Kinder- und Jugendförderung Stadt Kassel, ein Sommerfest für alle Kinder aus dem Brückenhof statt. Organisiert wurde dies in Kooperation mit der 10A der Berufsfachschule sozialpädagogische und sozialpflegerische Berufe, einer Klasse der Willy-Brandt-Schule. Die Schülerinnen und Schüler boten verschiedene sportliche, kreative und genussliche Aktionen an, bei denen alle Kinder, die Lust hatten, mitmachen konnten.

Die Kooperation entstand eher zufällig, als einige Schülerinnen der Willy-Brandt-Schule mit ihrer Lehrerin Simone Reimer sich das Gelände der Spiellandschaft anschauten und der Frage nachgingen, welche Umgebungen förderlich und anregend für das kindliche Spiel sind. In diesem Rahmen stellte Sinja Heise, Sozialpädagogin der Spiellandschaft, der Gruppe das Kinderbeteiligungsprojekt zur Umgestaltung des Außengeländes vor. Im Anschluss wurden die von den Kindern entworfenen Wunschmodelle mit den Schülerinnen diskutiert.

Am Ende war klar, dass sowohl die Kinder, als auch die Schülerinnen und Schüler sowie ihre Institutionen von einer Kooperation nur profitieren können und so entstand die Idee von einem gemeinsamen Sommerfest.

Nachdem die Rahmenbedingungen abgestimmt waren, konnte die Klasse mit der Planung beginnen. Das Sommerfest stellte ein Erfahrungsfeld dar, in dem viele Kompetenzen gefordert waren: im Vorfeld erkundeten die Schülerinnen und Schüler das Lebensumfeld von Kindern im Grundschulalter und den



Kreativwerkstatt beim Spielfest.

Lebensraum Brückenhof. Sie überlegten sich Angebote für das Fest, mussten diese mit den Örtlichkeiten abgleichen, den finanziellen Rahmen beachten und letztlich die Regeln der Spiellandschaft dabei einhalten und umsetzen – für die Schülerinnen und Schüler eine echte Herausforderung, die sie prima meisterten.

Am 6. Juli war es so weit, die Spiellandschaft wurde gemeinsam mit Luftballons und Girlanden geschmückt und dann startete das Fest.

Durch die kreative Mischung der Angebote der Schülerinnen und Schüler, von Kinderschminken, modellieren mit Ton über Tischtennis und Fußball bis hin zum kulinarischen Schoko-Fruchtspieß-Genuss war für jedes Kind etwas geboten.

Die Schülerinnen und Schüler konnten dabei in eine andere Rolle schlüpfen und ihre Interessen und Fähigkeiten an die jüngeren Kinder weitergeben. Dabei lernte die Klasse

10A BF, dass gesunde Obstspieße „der Renner sind“, dass Kinder sich auch gerne selbst schminken statt sich schminken zu lassen, beim Fußball alle auf einmal alles wollen und dass man beim Töpfern ganz schön aufpassen muss.

Für die Kinder war es auch ein ganz besonderes Erlebnis, denn die „Großen“ hatten an diesem Tag Zeit für sie und machten viele tolle Sachen mit ihnen. Es war ein schönes und gelungenes Fest, bei dem alle Spaß hatten und ein Stückchen aneinander wachsen konnten, bis ein starker Regenguss schließlich das Ende einläutete.

Kurz und gut: Jedes Kind ist eben etwas Besonderes. Und diese Unterschiedlichkeit der Kinder erleben zu dürfen machte das Sommerfest auch für die Schülerinnen und Schüler zu einem besonderen Nachmittag!

Unser Fazit: „Wir würden das wieder machen!“



Kinderschminken beim Spielfest.

Waschbär und die 7 Raben in der Stadtteilbibliothek

von Doris Pausewang



Während der Märchenerzählungen mit Frau Ellen Pasinski.

Am 16. November war das Naturkundemuseum in der Stadtteilbibliothek zu Gast und die staunenden Kinder der Klassen 2 der Schenkelsbergschule hörten viel Wissenswertes über Tiere unserer Umgebung von Biologe Roland Ruhnau sowie zwei Märchen von Roswitha Mondon.

Ebenfalls Märchen, aber diesmal im Kasseläner Dialekt, erzählte Ellen Pasinski im Rahmen der Ferienspiele im Juni (aber auch Nicht-Kasseläner konnten den Abenteuern gut folgen..!).

Aus Anlass der bundesweiten Aktionswoche „Deutschland liest – Treffpunkt Bibliothek“ las Volker Borbein am 9. November aus seinem Lernkrimi „Liebe bis in den Tod“: die Geschichte einer Besucherin der Kasseler Volkshochschule, die tot im Habichtswald aufgefunden wird. Wer war der Täter???

Karen-Susan Fessel kam extra aus Berlin und hat am 20. November den SchülerInnen der 6. Klassen der Georg-August-Zinn-Schule aus ihren spannenden Büchern „Und wenn schon“ und „Polarchaoten“ vorgelesen, zur Belohnung dafür, dass

sie sich alle die Mühe gemacht hatten, ein Buch auszuwählen und ihren Klassenkameraden daraus vorzulesen, um sich auf den Kasseler Vorlesewettbewerb vorzubereiten.

Den 5. Klassen der Georg-August-Zinn-Schule und einigen Klassen der Grundschulen Brückenhof und Schenkelsberg wurde die Benutzung der Bibliothek ausführlich erklärt. Sie haben gelernt, dass man dort Spielfilme, CD-ROMs, Computerspiele, DVDs, Hörbücher, Musik-CDs, Spiele, Zeitschriften, Comics und Sachbücher für alle Altersstufen vom Kleinkind bis zum Erwachsenen ausleihen kann, außerdem Bilderbücher, Kinder- und Jugendbücher, Romane, und das alles auch in Sprachen wie türkisch, russisch, polnisch, englisch und französisch.

Die Stadtteilbibliothek ist geöffnet von Montag bis Donnerstag von 9 bis 14 Uhr, freitags von 9 bis 12 Uhr und Montag, Dienstag und Donnerstag von 15 bis 18 Uhr.



Autorin Karen-Susan Fessel zu Besuch in der Gaz.

Das Mütter - Café der Georg-August-Zinn-Schule

im Schuljahr 2009/2010 – Alle Mütter sind herzlich eingeladen!

von Yasemin Ince



Yasemin Ince.

Liebe Mütter,

Mein Name ist Yasemin Ince. Seit September diesen Jahres organisiere ich im Auftrag des Frauentreff Brückenhof an der Georg-August-Zinn-Schule ein Mütter-Café.

Jeden Mittwoch von 9:30 – 11:30 biete ich diese Treff- und Austauschmöglichkeit im Raum 11 der GAZ allen interessierten Müttern aus dem Stadtteil an.

Schule braucht engagierte Mütter. Sie sind ein wichtiges Bindeglied zwischen den Schulen und den Familien. Die Mütter im Café beschäftigen sich in offener Runde mit allen Themen rund um die Schule. Sie haben Interesse an Gesprächen mit anderen Müttern, aber auch mit den Lehrkräften der Schule. Es besteht hier ein Austausch mit Fachleuten, die Möglichkeit für Mütter aber auch Lehrkräfte, Fragen zu stellen, Probleme zu diskutieren, Sorgen mitzuteilen und Erwartungen auszusprechen.

Kommen Sie zu uns mit Ihren Wünschen und Nöten oder auch einfach, um mit uns einen netten, anregenden Vormittag zu verbringen. Auch Kinderbetreuung ist hier kein Problem.

Aus anfänglich 8-10 Besucherinnen sind mittlerweile 12 Mütter geworden, dabei kommen zurzeit hauptsächlich Mütter türkischer Herkunft, die Themen sind aber für alle Mütter interessant. Hier gibt es die Gelegenheit, bei einem Frühstück nett zusammen zu sitzen und sich über Erziehungs- und Schulthemen zu unterhalten. Auch zu Fragen der schulischen Laufbahn, weiterführender Schulen, zu Schulregeln und den Bedingungen für schulischen Erfolg, die sich aus dem Schulalltag ergeben, wird (dann auch mit der Schulleitung oder anderen „Experten“ unserer Schule) informiert und diskutiert.

Aus den bisherigen Treffen und Gesprächen ergaben sich folgende Themen:
Welche Bedeutung und Pflichten hat die Familie?
Welche Bedeutung hat die Erziehung innerhalb der Familie?
Wie können Eltern Vorbilder sein?
Wie viel Zeit muss ich für mein Kind haben?

Aus welchen Teilen besteht das Schulsystem in Hessen?
Wie ist die GAZ-Schule aufgebaut?
Welche Schulabschlüsse werden angeboten?
Wie erzieht die Schule?
Wie können Eltern mit Lehrerinnen und Lehrern Kontakt aufnehmen?
Wie bekomme ich Informationen über die Schule?
Warum ist eine berufliche Ausbildung für die Kinder wichtig?
Wie finden die Eltern die Interessen der Kinder heraus?
Welche berufliche Ausbildung ist die richtige für das eigene Kind?
Wie können Eltern ihren Kindern bei der Berufswahl helfen?

Vielleicht haben Sie Interesse? Die eine oder die andere Frage beschäftigt auch Ihre Familie? Dann kommen Sie vorbei. Wir freuen uns auf Sie!

Kontakt: Yasemin Ince
Tel. 0561 / 40 83 88
oder kommen Sie doch einfach am nächsten Mittwoch vorbei.



Informationsveranstaltung im Rahmen des Mütter-Cafés mit Mimi Krajczyk (Übergangsmanagement Schule Beruf).

Oberzwehrener Frauenfest – Einfach gut!

von Birgit Hengesbach - Knoop

Viele Frauen aus dem Brückenhof wünschten sich bei einer Veranstaltung im Jugendzentrum im Mai diesen Jahres ein Fest. Gesagt – getan.

Der Frauentreff nahm diese Idee auf, lud viele aus dem Stadtteil zur Vorbereitung ein und herauskam am 20.11.2009 ein wunderschönes Frauenfest. Mit organisiert haben Frauen aus der Thomaskirche, vom Frauentreff und der ARGE, Unterstützung kam vom Kulturraum Oberzwehren. Von all diesen Organisationen kamen Frauen, brachten Nachbarinnen und Freundinnen mit, so dass die Halle gut gefüllt war.

Frauen feiern gerne und Frauen feiern anders. Spontan und fröhlich, offen und beweglich – aus anfänglich gespannter Erwartung wurde schnell Lachen und Freude.

Viele Frauen aus dem dem alten Oberzwehrener Ortskern, aus dem Brückenhof und vom Mattenberg waren gekommen, dem Anlass eines Festes entsprechend festlich gekleidet und voller Erwartungsfreude auf einen Abend, wie es ihn in der Form in Oberzwehren noch nicht gegeben hatte.

Eine mehrsprachige Begrüßung als Willkommensgruss (Wer hätte gedacht, dass das deutsche Lied „Bruder Jakob“ auch in Somalia, Eritrea und Afghanistan bekannt ist?) lud alle ein, mit zu machen und die mehr als 160 Frauen nahmen diese Aufforderung gerne an.

Gleich die anfängliche Polonaise ließ eine fröhliche und bewegte Stimmung aufkommen. Gemeinsam gehen, Richtung wechseln, ausein-



„Gemeinsam gehen, Richtung wechseln, auseinander und wieder zusammenfinden...“
Während der Polonaise.

ander und wieder zusammenfinden – ein lustiges Gewusel an allen Ecken, nicht jede Verbindung klappte auf Anhieb. Aber bestimmend blieb das Lachen, die gemeinsame Aktion und die Freude aneinander.

Das mitgebrachte Büffett war reichhaltig und vielfältig, die Versorgung klappte dank studentischer Unterstützung gut. Die verschiedenen Tanzauftritte luden immer wieder zum Mitmachen ein, viele Frauen bewegten sich bei eritreischer oder türkischer Musik durch das Kulturhaus und versuchten, die ungewohnten Tanzschritte zu erlernen.

Das die Musikanlage nicht immer klappte, dass die Gläser zwischenzeitlich knapp wurden ... die Frauen ließen sich die Stimmung nicht trüben. Beim nächsten Fest, das von allen Seiten gewünscht wurde, wird nachgebessert.

Beschwingt und in bester Stimmung verließen am Ende die verschiedenen Grüppchen das Kulturhaus, angeregt und mit neuen Kontakten. Beim nächsten Treffen, beim Einkaufen oder auf anderen Wegen wird sich vielleicht ein Wiedererkennen ergeben, ein gemeinsames Schmunzeln in Erinnerung an einen schönen Abend.



Es wurde getanzt, gelacht, geklönt.

Brückenhof-ein multikulturelles Wohngebiet in Kassel

von Andezion Ghirmai

In der Brückenhofsiedlung in Oberzwehren flattern viele verschiedene Nationalfahnen im Wind, ein Symbol für den interkulturellen Charakter des Wohnquartiers. Hier wohnen viele Menschen aus insgesamt 100 unterschiedlichen Herkunftsländern und unterschiedlichen Kulturkreisen.



Eritreische Familien während ihres kulturellen Meskefestes in der Klosterkirche.

Viele der BewohnerInnen leben schon viele Jahre sehr ruhig und friedlich miteinander, insgesamt zeigt sich das Wohnquartier als ein Stadtteil für alle, in dem alle Nationalitäten mit ihren verschiedenen Kulturen gemeinsam ohne Probleme leben und sich wohl fühlen.

In den vergangenen Jahren wurde durch die Stadt Kassel und die GWH (Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft mbH Hessen) mit dem Stadtbau West das Wohnquartier mit vielen guten Umbauten und Veränderungen sehr attraktiv verändert. Kinderspielplätze wurden umgestaltet,

Bänke und Sportangebote gebaut. Es laufen viele Projekte, die den Bewohnern gute Freizeitangebote machen, z.B. Fahrrad und Sportangebote, oder auch der Internationale Garten Brückenhof, der seit zwei Jahren besteht und ausländischen Mitbürgern als Treffpunkt dient.

Das Wohnquartier spiegelt viele unterschiedliche Kulturen, die voneinander lernen können. Die Herkunftskultur kann gepflegt werden und wird allgemein respektiert, genauso sind die vielen Kulturen aber auch in den deutschen Gemeinschaften angekommen und willkommen.

Auch die Weitergabe der kulturellen Wurzeln an die aufwachsenden Kindern wird respektiert. Z.B. leben fast 30 Familien aus Eritrea seit mehr als fünfundzwanzig Jahren im Brückenhof und nutzen die Chance, auch ihre kulturellen Traditionen, Feste, Gebete und Hochzeiten wie im Heimatland zu pflegen, so dass sie sich hier mit beiden Kulturen wohl und angenommen fühlen.

Vielfältige Unterstützung erfahren diese Familien durch den Frauentreff Brückenhof, der im Wohnquartier seit Jahren die eritreische Gemeinde mit vielen Projekten unterstützt und gefördert hat.

KULTURRAUM OBERZWEHREN

von Matthias Hempel

Der kleine Verein KulturRaum Oberzwehren e.V. hat es sich zur Aufgabe gemacht, Menschen in Oberzwehren zusammen zu bringen. Das KulturHaus Oberzwehren in der Berlitstraße als schöner und gut ausgelasteter Ort zum Feiern wird nun ergänzt von einer zweifachen KulturRaumAnstiftung.

„Ans Licht!“

Wir laden Menschen aus dem Stadtteil ein, ihre Begabungen ans Licht zu bringen. Wir glauben, dass es in Oberzwehren viele Menschen und kleinere Gruppen gibt, die mit ihren Talenten und Schätzen unter uns zu Hause sind.

Haben Sie ein Hobby, das Sie gerne anderen Menschen nahebringen wollen? Bilder, die sie gemalt, Gedichte, die sie geschrieben, Werkstücke, die sie gesammelt oder geschaffen haben? Wir bieten Ihnen eine Plattform zur öffentlichen Darstellung. Wir beraten und unterstützen Sie bei der Verwirklichung ihrer Ideen. Die Räume des KulturRaums stehen Ihnen je nach Interesse und Möglichkeit zur Verfügung.

„Bühne frei!“

Kultur schafft neue Horizonte für das Miteinander. Deshalb möchten wir mehrmals im Jahr die Möglichkeit schaffen, größere kulturelle Veranstaltungen aus Land und Region in den Stadtteil einzuladen. Sei es Konzert oder Theater, Kabarett oder Performance - das KulturHaus Oberzwehren bietet dafür die besten Voraussetzungen. Haben Sie immer schon gedacht, diese oder jene Gruppe würde ich gerne mal hier bei

uns, zusammen mit meinen Freunden und Nachbarn, live auf der Bühne erleben? Nutzen Sie Ihre Kontakte und machen Sie uns Vorschläge. Der KulturRaumOberzwehren kann die Organisation und Werbung für Ihre Veranstaltungsidee im Rahmen seiner Möglichkeiten unterstützen.

Für beide Projekte gilt:
Kommen Sie auf uns zu, sprechen Sie uns an:
Ilona Adamczak, Tel. 40 38 19

Das sind die Mitglieder des Vorstandes: Petra Burchardt, Ilona Adamczak, Franz-Josef Knoop, Claus-Peter Trinter, Klaus Diederich (Vorsitz), Matthias Hempel, Birgit Hengesbach-Knoop, Hans-Helmut Trinter, Ruth Reckel.

Damit Sie sich ein Bild von uns machen können, finden Sie unser Foto auf Seite 13.

Vereinsadresse:
Altenbaunaerstr. 109 – 34132 Kassel
E-Mail: KulturRaumOberzwehren@yahoo.de
www.kulturraum-oberzwehren.ev.de
Vorsitz: Klaus Diederich
Richtweg 10
34132 Kassel
Tel.: 0561 / 20 18 75 8

Die Redaktion wünscht allen Lesern ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr!



Redaktion:

Ameena Azizi
Katharina Bogaczyk
Andezion Ghirmai
Marina Hahn
Farida Haidari
Birgit Hengesbach-Knoop
Rainer Lang
Farida Mohabat
Rano Sattorov

Herausgeber (V.i.S.d.P.):

LoKo Oberzwehren
c/o Frauentreff Brückenhof
Birgit Hengesbach-Knoop
Marina Hahn
Brückenhofstr. 84, 34132 Kassel
Fon 0561/40 83 88
Fax 0561/400 08 38
info@frauentreff-brueckenhof.de
Bankverbindung:
Kasseler Sparkasse
Konto 10 10 35, BLZ 520 503 53

Gestaltung:

Marina Hahn
Andrea Schulze Wilmert

Anzeigen:

Marina Hahn und Frank Plettenberg

Auflage:

4000 Stück

Druck:

Druckerei Jäger, Kassel

Vertrieb:

Verteilung in alle Haushalte im Fördergebiet „Stadtumbau West“, Kassel Oberzwehren.

Die Erstellung des „Oberzwehren Magazins“ wird finanziell gefördert durch das Bund-Länder-Programm „Stadtumbau West“.

